

**KURZ
VOR
SCHLUSS**

Narrenfreiheit für Diplomaten?

Wild parken, blau fahren, aber keine Strafe



Da lacht er: Weder Feuerwehr noch Polizei konnten den blauen Konsul zum Aussteigen bewegen. Folge: zwei Stunden Mega-Stau

Achtung: CC, CD – oje. Sie fahren, wie sie wollen. Und wenn was schief läuft, genießen sie Immunität: die bösen Buben von der Botschaft

Der Wagen ist silber, der Fahrer blau, die Lage klar: Rückwärts war Emmanuel Okim Kita Kejou mit seinem Mercedes auf die Straße gerollt. Den VW-Bus sah er nicht. Rums – kaum Schaden an beiden Autos.

Die Bagatelle geriet zur Staatsaffäre. Weil Kita in Hamburg Vize-Konsul von Kamerun ist, somit Immunität genießt. Die Polizei ist machtlos. Kein Pusten, kein Bluttest, kein gar nichts. Zwei Stunden Palaver und Riesenstau. Ein Polizist chauffiert den blauen Konsul schließlich genervt nach Hause. So

kehrungsverstöße, die sich Diplomaten und Konsuln in Deutschland alljährlich leisten. 1994 waren es allein in Bonn 15 795. Sünde Nummer eins ist falsches Parken. Motto: Diese Freiheit nehm' ich mir. Vergeblich erscheint da der Appell des Bundesverkehrsministers Wissmann: „Diplomatische Immunität kann kein Freibrief für Verkehrsverstöße sein.“

Vertreter der Apostolischen Nuntiatur (4 Wagen), Tongas (1) und Kambodschas (2). Brav auch die Polen (129 Autos, jeweils 0,13 Verstöße) und Briten (170/0,3).

Der Hammer: Viele der 5285 CD- und CC-Wagen sind nicht versichert. Wenn's knallt, springt die Verkehrsofferhilfe ein. Aber aufs Zurückzahlen wartet sie meist so vergeblich wie Bonn auf die diplomatischen Bußgelder.

Lange Gesichter auch bei der Polizei: Sie darf nur eingreifen „zur Abwehr einer drohenden Gefahr“. Und selbst dann nur unter Vorbehalt der „Unantastbarkeit“. Folgen hat das Rowdytum nur indirekt: Die Polizei informiert das Auswärtige Amt über diplomatische Verkehrsünden. Wer mehr als dreimal bei Promille-Fahrten erwischt wird, muß zurück in die Heimat. So zumindest sieht es ein Abkommen vor.



Schöne Bescherung: Nach zähen Verhandlungen gab sich Herr Kita aus Kamerun die Ehre, stieg aus und zeterte heftig über die Beule in seinem Dienst-Mercedes. Nach langem Palaver ließ er sich von der Polizei nach Hause fahren



Immuner Fuhrpark: In Bonn gibt es 5285 Diplomatenautos

rücksichtsvoll wird Otto Normalbürger nie behandelt.

Szenenwechsel: A 59 Köln – Bonn. Kurz nach Mitternacht. Die Polizei stoppt einen Geisterfahrer. Am Kühler der schwarzen Limousine: das CD-Schild – „Diplomatisches Korps“. Auch hier keine Strafe. Gute Weiterfahrt (in die richtige Richtung).

Zwei von Tausenden Ver-

Neuer Spitzenreiter der Rowdys ist Lettland. Jedes der fünf Autos wurde 1994 statistisch 55,4mal notiert. Das ist Rekord: Vorjahres-Leader Senegal brachte es nur auf 43,4 Tickets (dieses Jahr Platz fünf). Platz zwei belegen wieder die 23 Wagen Mexikos (42,8), gefolgt vom einzigen Wagen des Tschad (30).

Sündenfrei sind nur die

Sie wollen uns Ihre Meinung zu diesem Thema sagen oder eigene Erfahrungen schildern? Schreiben Sie uns!
Auto Bild, Brieffach 39 40, 20350 Hamburg, Stichwort: Diplomaten. Oder Fax: 0 40/34 56 60